

Die ungarisch-kroatische Huldigung.

Wien, 2. Septbr. (B. L. B. Nichtamtlich.) Im Laufe des gemeinsamen Mahles, das die Mitglieder der ungarisch-kroatischen Huldigungsdeputation versicherte Bischof Stattfelder, daß jenseits der Leitha ein Bruderberg poche. Dieses Bruderberg stehe bereit, an der Seite Oesterreichs einen ehrlichen und gerechten Kampf zu kämpfen. Im ungarischen Volke werde nach dem Kriege ni das Bewußtsein erlöschen, daß Oesterreicher und Ungarn nebeneinander stehen müssen in der Geschichte bis in alle Ewigkeit.

Ministerpräsident Graf Stürgkh dankte dem Bischof im Namen der Regierung für die Gefinnungen, die er für Oesterreich ausgesprochen, und die er in vollem Maße für die Länder der ungarischen Krone erwidere. Er erklärt: Was uns zusammenkittet, ist das Blut unserer Brüder und Söhne, das gemeinsam auf den Schlachtfeldern geflossen ist; und nichts wird diesen Kitt in Zukunft lösen können. Beide Staaten der Monarchie, die auf einander angewiesen sind, haben zusammenzuwirken zum Wohle des Ganzen. Hierauf ergriff Tisza das Wort und drückte seine Freude darüber aus, daß die Brüder aus Kroatien sich dem Festzuge angeschlossen haben. Der Redner sprach die Hoffnung aus, daß die Bruderhand, die Ungarn den Brüdern in Kroatien entgegenstrecke, von diesen mit derselben brüderlichen Liebe und mit Vertrauen ergriffen werde; dann werde eine schönere Aera für alle kommen, basiert auf einer gesetzlich gesicherten Autonomie Kroatiens und auf dem gegenseitigen Gefühl des Vertrauens. Der Baron Serlecs dankte dem Grafen Tisza für seine herzlichen Worte und sprach die Ueberzeugung aus, daß der heutige Tag von guter Wirkung für das Verhältnis zwischen Ungarn und Kroatien sein werde. Erzbischof Baray brachte einen Trinkspruch auf die österreichisch-ungarische Armee aus.